



Stadt Böblingen
Abteilung Kindertagesbetreuung

EINRICHTUNGSKONZEPTION

Kita Im Nebelloch

Impressum

Stadt Böblingen, Amt für Soziales
Abteilung Kindertagesbetreuung
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin
Gestaltung: gisidesign, Böblingen
Stand: September 2024 (1. Version)

INHALTSVERZEICHNIS

1 DIE KITA STELLT SICH VOR	3
1.1 Kontaktdaten Kita und Träger	3
1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen	3
1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen	4
1.4 Schließtage / Ferienbetreuung	4
1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung	4
1.6 Das Team	4
2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG	6
2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten	6
2.1.1 Übergänge gestalten	6
2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten	8
2.2.1 Handlungskonzept	9
2.2.2 Sprachförderung	10
2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt	11
2.2.4 Inklusion	11
2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung	12
2.3 Lernumgebungen gestalten	13
2.4 Tagesstruktur und Rituale	14
2.5 Kinder- und Gewaltschutz	15
3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN	16
3.1 Eltern und Sorgeberechtigte beteiligen	16
3.2 Kinder beteiligen	17
4 QUALITÄTSMANAGEMENT	19
5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT	20
6 ANHANG	21
7 QUELLENANGABEN	23



1 DIE KITA STELLT SICH VOR

1.1 Kontaktdaten Kita und Träger

Anschrift

Kita Im Nebelloch
Im Nebelloch 20
71034 Böblingen
Tel.: 07031/289163
Email: ImNebelloch@boeblingen.de

Träger der Einrichtung

Stadt Böblingen
Abteilung Kindertagesbetreuung
Marktplatz 16
71032 Böblingen
Email: kita@boeblingen.de
Homepage: www.boeblingen.de



1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen

Die Kita Im Nebelloch bietet Platz für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und für 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Wir arbeiten gruppenübergreifend.

„Gruppenübergreifende Arbeit“ meint hier die Einteilung der Kinder in Stammgruppen bei gleichzeitiger Möglichkeit, die anderen Gruppen zu bestimmten Zeiten oder bei Angeboten auch nutzen zu können. Jedes Kind ist Teil einer Stammgruppe (bei uns: "Wichtel" und "Zwerge" im Ü3 - Bereich, "Bären" im U3 - Bereich). Außerdem findet einmal wöchentlich ein altershomogener Alterstreff (Minis, Midis, Maxis) statt, um gemeinsame Erfahrungen zu machen und am Altersstand orientierte Aktivitäten zu erleben.



1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen

Wir bieten folgende Betreuung an:

halbtags von 7.30 - 12.30 h (ohne Mittagessen)

VÖ7: 7.30h - 14.30 h (mit Mittagessen)

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung der Stadt Böblingen.

1.4 Schließtage / Ferienbetreuung

„Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen haben 26 Schließtage im Jahr, davon drei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Der Schließzeitenplan jeder Kita wird mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt und dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 5) Die Regelungen zur Ferienbetreuung in der Sommerschließzeit sind der Satzung über die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung

Unsere Einrichtung wurde 1991 auf der Diezenhalde in Böblingen eröffnet. In diesem Stadtteil leben viele junge Familien mit Kindern, hier gibt es zwei Grundschulen (Eduard-Mörke-Schule und Erich-Kästner-Schule), ebenfalls befinden sich hier eine Außenstelle der Stadtbibliothek und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Die Diezenhalde ist gut an den ÖPNV angebunden. Unsere Kindertageseinrichtung liegt nah an einem großen Park mit verschiedenen Spielplätzen für kleine und große Kinder und in kurzer Entfernung zum Stadtwald.

1.6 Das Team

Das Team der Kindertageseinrichtung besteht aus pädagogischen Fachkräften im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden, Hauswirtschaftskräften und Ehrenamtlichen in Voll- und Teilzeit. Die Stadt Böblingen hat ein Ausbildungskonzept entwickelt, das den Rahmen der Ausbildung festlegt und eine gute Begleitung der Auszubildenden sicherstellt. „Alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen haben Zugang zum internen Fortbildungsprogramm der Abteilung Kindertagesbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit der Teilnahme an externen Fortbildungen. Dies unterstützt und sichert die



qualitative Weiterentwicklung der Böblinger Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Weiterqualifizierung ist ein selbstverständlicher Bestandteil von Professionalität sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch im Verwaltungs-bereich.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4) Die Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung umfassen u.a. Betriebsführung und Organisation; Dienstplangestaltung; Personalführung und Personalentwicklung; Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption; Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, mit Eltern und Familien; Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen und in der Sozialraum der Kindertageseinrichtung. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich aus dem SGB VIII und umfassen u.a. die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder; die Sicherung der Rechte und des Schutzes von Kindern; die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Integration und Inklusion; die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; die Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie; Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

In unserem Haus findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung für die Mitarbeitenden statt, die an diesem Tag im Dienst sind. Einmal monatlich findet eine Teamsitzung mit allen Mitarbeitenden des Hauses statt. Der pädagogische und organisatorische Austausch und die Zusammenarbeit im Team wird hiermit sichergestellt. Für den inhaltlichen Austausch und pädagogisch - konzeptionelle Weiterentwicklungen nutzen wir unsere drei pädagogischen Tage im Jahr, die ebenfalls mit allen Mitarbeitenden vor Ort stattfinden. Je nach Bedarf und Anlass arbeiten wir dann gemeinsam an einem aktuellen Thema oder nutzen Referent*innen für unsere Weiterbildung.



2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten

Besonderes Augenmerk legen wir auf eine gute Fachkraft-Kind-Beziehung. Diese beginnt schon beim Aufnahmegespräch und setzt sich in der Eingewöhnung fort. Unser Ziel ist es, einen wertschätzenden Kontakt zu den Familien herzustellen, um im Vorfeld viel über das Kind und dessen Lebensumstände zu erfahren, damit wir es gut "lesen" können. Weitere Informationen bekommen wir durch eine gute Beobachtung in der Eingewöhnung und den Austausch im Team und weiterhin mit der Familie. Wir sprechen hier von einer sensitiven Responsivität, d.h. die Fachkraft bemerkt die Signale des Kindes und reagiert angemessen darauf. Deshalb legen wir in unserem Haus Wert auf ein Klima der Akzeptanz, Wertschätzung und positiven Zuwendung. Damit die tragfähige Bindung zum einzelnen Kind gehalten werden kann, ist es ebenso wichtig, dass die Fachkraft in der Lage ist, nicht nur kindkonzentriert, sondern auch gruppenbezogen zu arbeiten und ihr eigenes Verhalten regelmäßig zu reflektieren. Auf Wunsch besuchen wir Kinder und ihre Familien auch gerne einmal in der KiTa-zeit zu Hause. Dies dient der Stärkung der Beziehung zum Kind und seiner Familie und beruht auf Freiwilligkeit.

2.1.1 Übergänge gestalten

Eingewöhnung / von der Familie in die Kindertageseinrichtung

„Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außerfamiliäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss. Für Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und das Einlassen auf fremde Personen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung auf die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Die Aufgabe der Bezugsfachkraft ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Sie/Er übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen. Der Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem Tempo des Kindes und kann im Zeitrahmen stark variieren. Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsfachkraft als „sichere Basis“



akzeptiert (Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva. 2015. Seite 14).“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11f)

Umgewöhnung / von der Krippe in den Kindergarten

Unsere "Bärenkinder" werden vor ihrem dritten Geburtstag zum Schnuppern in den Ü3-Bereich in die Gruppe eingeladen und dürfen dort mit ihrer Krippenfachkraft für bestimmte Zeiteinheiten schnuppern und am Alltag in dieser Gruppe teilnehmen. Diese Termine werden behutsam ausgedehnt und die Krippenfachkraft bringt und holt zum Ende das Kind. Trotzdem ist es wichtig, dass Eltern in der ersten Woche der Aufnahme im Ü3 - Bereich noch einmal zeitweise anwesend sind. Dieses Vorgehen wird individuell beim Abschlussgespräch mit den U3 Fachkräften besprochen, an dem die Eltern und die zukünftige Ü3 Fachkraft teilnehmen.

Ausgewöhnung / von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

„Die Zeit in der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Sozialisations- und Lernzeit im Leben eines Kindes. Mit der Einschulungsuntersuchung, spätestens jedoch im letzten Kindergartenjahr, gewinnt für Kinder und Eltern der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule an Bedeutung. Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung, Familie und aufnehmender Grundschule ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Bildungsbiografie.

Die Wahrnehmung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes und eine individuell orientierte Entwicklungsförderung sind dabei von besonderer Bedeutung.

Alle Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass

- ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- wechselseitig und
- kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit notwendig.

Wesentliches Element für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Familien hinsichtlich des Übergangs zur Grundschule ist das Bildungs- und Entwicklungsgespräch zu Beginn des letzten Kindergartenjahres und die Kooperationsgestaltung mit der zuständigen Lehrkraft. Ziel ist, dass das Kind während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Strategien und Kompetenzen erwirbt, um für diese anstehende Veränderung bereit zu sein und den neuen Erwartungen und Anforderungen der Schule begegnen zu können.



Hierbei bieten unter anderem die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Böblingen und dem Staatlichen Schulamt zur Zusammenarbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen Richtlinien.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 19)

2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten

„Ziel aller konzeptionellen Veränderungen in den Böblinger Kindertageseinrichtungen ist ein Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot, das Familien einbezieht und Kindern, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten, gute Startchancen und die Grundlage für lebenslanges Lernen bietet.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11)

Wir bieten unseren Kindern verschiedenste Lern- und Bildungsangebote zu unterschiedlichen Themen an. Dazu gibt es unterschiedliche Bildungsbereiche im Haus wie z.B. Kreativbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Rollenspielbereich, Literacy (Literatur), Bewegungsflur. Hier können Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien und gezielten Interaktionen und Projekten vielseitige Lernerfahrungen machen. Wir stärken die Kinder durch unterschiedliche individuelle Angebote. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder, um die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu erkennen und Angebote zu erarbeiten. Durch die Erkenntnisse aus den Beobachtungen werden die Bildungsbereiche immer wieder mit neuen und anderen Materialien verändert.

Wir möchten das soziale Miteinander fördern, indem wir gemeinsam mit den Kindern den Alltag gestalten - gemeinsam spielen, sprechen, lachen, singen, essen; wir feiern Feste zusammen und kommen in Bewegung.

Die emotionale Entwicklung fördern wir, indem wir Kinder ernst nehmen; wir sprechen über Gefühle und ermutigen sie, Gefühle zuzulassen und geben den Kindern Sicherheit, dass alle Gefühle richtig und wichtig sind. Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören, gehen auf Augenhöhe und stärken die Kinder durch positive Rückmeldungen. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird hier gestärkt, sie fühlen sich verstanden und wertgeschätzt.

Kinder haben Spaß und Freude an Bewegung, sie nehmen ihren Körper bewusst wahr und erfahren ihre körperlichen Grenzen. Unsere Kinder haben täglich die Möglichkeit im Garten zu rennen, zu klettern, zu balancieren, zu schaukeln, Ballzuspielen, Seilzuspringen, Roller oder Dreirad zu fahren und vieles mehr. Auch der Bewegungsflur bietet Platz für Bewegungsangebote. Wir machen Spaziergänge im näheren Umfeld und gehen einmal monatlich in den Wald.

Auch die Feinmotorik ist ein wichtiger Aspekt der körperlichen Entwicklung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zum Schneiden, Malen, Basteln, Weben, Bauen, Fingerspielen, Bügelperlen und vielem mehr. Die Kinder lernen, sich selbständig an- und auszuziehen und mit Besteck zu essen.



Die geistige Entwicklung der Kinder wird im Alltagsgeschehen gefördert. Kinder müssen sich an Regeln, Rituale und Routinen halten und sich diese auch merken. Es gibt viele Bücher zum Vorlesen, auch Themen- und Sachbücher stehen den Kindern zur Verfügung. Durch Gespräche im Alltag erweitern Kinder ihren Wortschatz. Die Merkfähigkeit wird durch strukturierte Abläufe, Rituale, regelmäßige Lieder und Spiele gestärkt. Wir begleiten Brett- und Regelspiele und bieten gezielt altersspezifische Angebote an.

2.2.1 Handlungskonzept

Wir setzen den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg mit dem Early Excellence-Ansatz um.

Dieses frühpädagogische Konzept steht auf drei Säulen:

- Jedes Kind ist exzellent. Es wird individuell gefördert. Es erfolgt eine stetige Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.
- Eltern sind die Expert*innen ihrer Kinder. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie. Die Eltern werden in die Bildungsprozesse ihres Kindes einbezogen.
- Die Kindertageseinrichtung öffnet sich für ihren Sozialraum.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Eltern und Sorgeberechtigte sind die Expert*innen ihrer Kinder, die in den Bildungs- und Entwicklungsprozess partnerschaftlich miteinbezogen werden. Kindertageseinrichtungen, die nach dem Early Excellence Ansatz arbeiten, sind Orte des gemeinsamen Erlebens und Miteinanders für Eltern und Sorgeberechtigte untereinander und helfen mit unterstützenden Angeboten für Familien. Kernelemente dieses Ansatzes sind der ethische Code (beschreibt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte), die acht pädagogischen Strategien (Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte) und die regelmäßige strukturierte Beobachtung. Im Anschluss an diese Beobachtung findet ein fachlicher Austausch darüber statt, aus dem heraus ein individuelles Angebot für das einzelne Kind entwickelt wird. (vgl. Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2021. Seite 10ff.)

Im EEC finden regelmäßige Beobachtungen der Kinder durch verschiedene Mitarbeiter*innen statt. Dabei können sich die Fachkräfte austauschen und gut erkennen, welche Bedürfnisse und Themen unsere Kinder haben und entsprechende Bildungssituationen im Alltag oder im Besonderen (z.B. die *Sternenstunde*) gestalten, um die Interessen der Kinder aufzugreifen und zu fördern.

Diese besonderen Lernerfahrungen, persönliche Themen und Entwicklungswege werden auch im Portfolio des Kindes festgehalten. Das Portfolio dient ebenfalls zur Anregung eines Dialoges zwischen Kind und Erwachsenen, das Kind und die Fachkraft beschäftigen sich regelmäßig mit dem Portfolio. So erfahren die Kinder Wertschätzung und das Interesse des Erwachsenen. Das Portfolio wird beim Eintritt in die Einrichtung von uns angelegt und beim Austritt bekommen es die Familien mit nach Hause. Im Portfolio gibt es auch eine Familienseite, die von der Familie selbst gestaltet



wird. Dies bietet gerade dem neu aufgenommenen Kind die Möglichkeit seine Familie vorzustellen oder kurz Sicherheit zu gewinnen, in dem es die Familienseite anschaut.

2.2.2 Sprachförderung

„Im Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist eine grundlegende alltagsintegrierte Sprachbildung verankert und als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen definiert. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. 2014. Seite 132) Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und fortgeführt. Vor diesem Hintergrund betrifft Sprache alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Sprache spielt für das Lernen jedes Kindes eine herausragende Rolle. Defizite in der Sprachbeherrschung wirken sich hemmend auf fast alle anderen Lernprozesse aus. Ein mit Böblinger Fachkräften erarbeitetes Sprachkonzept soll zur individuellen Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung und so zum Gelingen einer erfolgreichen Bildungsbiographie beitragen. Im ganzheitlichen Böblinger Sprachkonzept werden sowohl die alltagsintegrierte Sprachbildung als auch die intensive Sprachförderung beschrieben: „Zu jeder Zeit findet im Kita-Alltag integrierte Sprachbildung statt, indem alle Fachkräfte ein gutes sprachliches Vorbild sind und die Kinder so am Modell lernen können. Es ist ein stetiger und für Kinder unbewusster Prozess, der an die individuellen Erfahrungen und Interessen der Kinder anknüpft. Unter intensiver Sprachförderung verstehen wir eine geplante Situation in einer Kleingruppe oder Einzelsituation, in der gezielt die sprachliche Entwicklung einzelner Kinder fokussiert wird. Die Sprachfachkraft schafft eine positive Atmosphäre, sodass die Kinder intensiv und nachhaltig außerhalb der großen Gruppe lernen.“ (Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesstätten. 2023) In Böblinger Kindertageseinrichtungen werden Fachkräfte für Sprachbildung als Multiplikator*innen geschult und gleichzeitig alle pädagogischen Fachkräfte in Sprachfortbildungen einbezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass Sprache selbstverständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist. Die Umsetzung des Sprachkonzeptes ist eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Familien. Dies erfordert einen intensiven Austausch von Informationen sowie eine aktive Zusammenarbeit.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13f).

In unserem Haus arbeitet eine Sprachbildungskraft an einem Vormittag in der Woche, im Alltag setzen wir das Prinzip der alltagsintegrierten Sprachbildung um. Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern viele Sprachanlässe bieten und Sprachvorbilder sind. Wir hören den Kindern bei ihren Themen zu, fragen nach und sind interessiert am sprachlichen Ausdruck unserer Kinder. Wir singen gemeinsam, wir lesen sehr viel vor und sprechen gemeinsam darüber, was die Kinder bewegt.

Sprachbildung ist eingebettet in alle Bildungsbereiche der Kinder wie Bewegen, Spielen, Bauen, Vorlesen, Essen, die die Sprachbildungskraft in kleinen Gruppen begleitet.



2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. (...) Die Teilhabe daran fördern wir durch eine Kultur des Dialogs, die frühzeitig angeregt wird. Gegenseitige Achtung, Toleranz und ein respektvoller Umgang fördern ein friedliches Zusammenleben.“ (Stadt Böblingen. 2023: Wir gestalten den Wandel. Seite 23.) „In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern diverser Kulturen und Herkunft verstanden.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben von Kulturreichhaltigkeit
- die Wertschätzung jeder familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler*innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Vielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und Aufgeschlossenheit zu leben und zu fördern.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 16)

Wir möchten, dass sich alle Familien bei uns wohlfühlen und pflegen deshalb einen achtsamen und respektvollen Umgang mit allen Kulturen. Hilfreich dabei ist für uns auch unser buntes Team, welches verschiedene Sprachen spricht und unterschiedliche kulturelle Hintergründe mitbringt. Wir empfinden es als wichtig, dies auch in Teamsitzungen zu reflektieren und uns darüber auszutauschen

2.2.4 Inklusion

„Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen. Dies beinhaltet gleichermaßen, jeglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Das Ziel inklusiver Pädagogik ist nicht, Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Stärken und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht auch für Kinder, die aufgrund einer Behinderung und / oder eines besonderen Förderbedarfs zusätzlicher Betreuung bedürfen, die Betreuung in einer Regeleinrichtung vor. Jedes Kind hat das Recht, an unserer Gemeinschaft teilzuhaben und individuell gefördert zu werden (§22a Abschnitt 4 SGB VIII). Sofern der Hilfebedarf es zulässt, sollen alle Kinder gemeinsam gefördert werden.



Folgende Schritte sind bei der Umsetzung vorteilhaft:

- Konsultation der heilpädagogischen Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf mit fortlaufender Beratung im weiteren Verlauf der Betreuung
- Individuelle Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und der Frühberatung zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten“

(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 17)

2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung

„Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume aller Geschlechter zu erweitern.

Geschlechtergemischte Teams und der thematische Dialog untereinander tragen dazu bei, die Manifestierung traditioneller Geschlechtszuordnungen zu verhindern. Im Orientierungsplan Baden – Württemberg ist als ein Ziel festgehalten, dass Kinder ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede entdecken und Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen erleben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2014. Seite 113). Diesem Ziel entsprechend werden in den städtischen Kindertagesstätten die Bedürfnisse aller Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht berücksichtigt. Ziel ist es dabei, allen Kindern gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen, unabhängig von Geschlechterklischees.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 14f)

Geschlechtersensible Erziehung findet im Alltag statt, indem Fragen von Kindern ernst genommen werden und mit ihnen auf die Suche nach Antworten oder Möglichkeiten gegangen wird. Wir hören zu, lesen entsprechende Kinderbücher vor und sprechen mit den Kindern darüber. Kinder nutzen Verkleidungen, um in andere Rollen zu schlüpfen und dies spielerisch zu probieren. Wir reden über Gefühle und ermuntern Kinder, dies auch zu tun.



2.3 Lernumgebungen gestalten

Durch den für uns verbindlichen Orientierungsplan Baden-Württemberg und die dort formulierten Bildungs- und Entwicklungsfelder hat sich in den Kindertageseinrichtungen das Etablieren von sogenannten Bildungsbereichen / Bildungsinseln durchgesetzt. Um den Kindern ganzheitlich und in ihren vielseitigen Interessen und Zugängen gerecht zu werden ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, alle Bildungsbereiche innerhalb einer Kindertageseinrichtung anzubieten und sie mit Material und gezielten Interaktionen so zu gestalten, dass die Kinder vielseitige Lernerfahrungen machen können.

Bildungs- und Entwicklungsfelder in den Kindertageseinrichtungen sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

Eine wichtige Aufgabe der Fachkraft ist es, alle Kinder regelmäßig zu beobachten, um so die jeweiligen Bildungsbereiche anbieten zu können. Alle Kinder haben Zugang zu den unterschiedlichsten Bildungsbereichen / den unterschiedlichsten Materialien und können so ihre jeweiligen Bedürfnisse ausleben. Das bedeutet ganz konkret, dass die Räume nie statisch sein können, sondern die Kinder und deren Bedürfnisse spiegeln müssen. Fachkräfte müssen hier in den Austausch untereinander gehen, um gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Im Bau- und Konstruktionsbereich stehen unterschiedliche Materialien (z.B. Holzbausteine, Legos, Eisenbahn) zur Verfügung, mit denen die Kinder ihre Kenntnisse im Bauen und Denken entwickeln können.

Der Kreativbereich lädt dazu ein, sich mit den verschiedensten Materialien (Farbe, Stifte, Wachskreiden, Ton, Knete) künstlerisch auszuleben, zu malen, zu gestalten und Dinge zu erschaffen.

Bücher stehen in den jeweiligen Gruppen bereit, damit sich Kinder diese selbst anschauen können oder vorgelesen bekommen, um ihr Denken und ihre Sprache zu fördern und die Lust am Lesen zu wecken.

Unser Flur und der Garten laden zu grob- und feinmotorischen Spielen ein, hier kann getobt und mit Polstern gebaut werden, über Bewegungsparcours geklettert und einfach der Spaß an der Bewegung geweckt werden.

Im Rollenspielbereich finden die Kinder unterschiedliche Verkleidungen, Puppen und Materialien, um sich in verschiedenen Rollenspielen auszuprobieren.



2.4 Tagesstruktur und Rituale

Rituale sind sehr wichtig, denn sie geben Orientierung und helfen den Kindern im Alltag, indem sie Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Grundsätzlich ist es uns wichtig, den Kindern altersgemäße Strukturen anzubieten, die sie benötigen und gleichzeitig so viel Freiheit wie möglich zuzulassen, um eine individuelle und altersgemäße Entwicklung zu gewährleisten.

Wir legen Wert auf Rituale im Alltag, z.B.: Aufräumlied, Tischspruch, gemeinsames Beginn- und Schlusslied beim Singkreis, Einsatz eines Gongs, ritualisierte Abläufe bei Geburtstagsfeiern, Aktionen entsprechend des Jahreskreises etc.

Wir legen Wert auf ein persönliches Begrüßungs- und Verabschiedungsritual zwischen Kind, Eltern und Fachkraft. Nach dem Ankommen in der Stammgruppe morgens können die Kinder wählen, ob sie frühstücken, frei spielen oder Kinder in der anderen Gruppe besuchen möchten. Anschließend besprechen die Erzieherinnen mit ihnen den Tag. Wir bieten eine gute Mischung aus Freispiel und den unterschiedlichsten Angeboten an, damit sich das Kind gut entwickeln und seinen Bedürfnissen entsprechend - besonders dem Bedürfnis nach Spiel - agieren kann. Anschließend besprechen die Erzieherinnen mit ihnen den Tag.

In der Krippe frühstücken die Kinder gemeinsam in der Gruppe, im Ü3 - Bereich bestimmt jedes Kind selbst, wann es mit wem frühstückt.

Täglich gehen wir gemeinsam in den Garten, um dort mit den unterschiedlichsten Materialien und Fahrzeugen zu spielen.

Die VÖ7-Kinder essen in drei altershomogenen Gruppen miteinander zu Mittag.

Außerdem treffen sich die Kinder in drei verschiedenen Altersgruppen (Minis, Midis, Maxis) jeweils einmal wöchentlich in ihrer entsprechenden Altersgruppe.

Wir gehen mit den älteren Kindern zweimal im Monat (außer in den Schulferien) ins Paladion, zweimal im Monat zum Turnen (außer in den Schulferien) in die nahegelegene Grundschule und wir haben monatlich einen Waldtag für alle. Gemeinsam feiern wir auch – mit einem Ritual - die Geburtstage des Kindes in der Stammgruppe, wenn es das möchte.

Für die gesamte Familie bieten wir folgende Aktivitäten an: im Herbst eine Kürbisschnittaktivität, Laternenlauf, im Sommer eine Gartenparty, „Sing mit“ für Eltern. Um die Vater / Männer - Kinder - Beziehung zu stärken, bieten wir auch jährlich eine Vater / Männer - Kind - Aktion im Freien an.

Eltern dürfen auch ein gemeinsames Frühstück ausrichten, hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem gemeinsamen Erleben und Tun mit den Kindern z.B. Obst schneiden oder Muffins backen. Anschließend essen alle gemeinsam, dies stärkt die soziale Entwicklung in der Stammgruppe.



2.5 Kinder- und Gewaltschutz

„Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII. Unter § 8a Absatz 4 SGB VIII wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Vorgehen zum Kindeswohl sicherzustellen. Für die Mitarbeitenden ergibt sich daraus eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines jeden Kindes. Bei gewichtigen Anhaltspunkten suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Sorgeberechtigten und informieren sie über Unterstützungsmöglichkeiten. Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 3) Die Abteilung Kindertagesbetreuung hat eine Prozessbeschreibung zum weiteren festgelegten Vorgehen erstellt. Die Mitarbeitenden nutzen dazu einen Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien des LRA BB sowie die KiWo-Skalen des KVJS. „Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Abteilung Kindertagesbetreuung, welches in die Konzeption jeder Kindertageseinrichtung adaptiert ist. Darüber hinaus hat jede Kindertageseinrichtung eine eigene Risiko- und Potentialanalyse erarbeitet, um auf die Gegebenheiten vor Ort individuell einzugehen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)



3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN

3.1 Eltern und Sorgeberechtigte beteiligen

„In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Eltern und Sorgeberechtigte die wichtigsten Bezugspersonen. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sind ergänzend zur Familie pädagogische Fachkräfte an der frühkindlichen Entwicklung beteiligt. Ihr Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Der Eintritt eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist eine bedeutsame Phase im Leben der Familie. Diese wird in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in Zusammenarbeit mit den Eltern durch ein Eingewöhnungskonzept gestaltet. Regelmäßige Kontakte zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern bzw. Sorgeberechtigten sowie die gemeinsamen Entwicklungsgespräche sind weitere Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dieser Dialog fördert die Verbindung der Lebenswelten des Kindes und unterstützt es in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten. Hierfür sind gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wesentliche Voraussetzungen. Über die Einrichtungen befragt die Abteilung Kindertagesbetreuung regelmäßig Eltern und Sorgeberechtigte zu ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 18).

Elternarbeit ist gerade im EEC ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Alle Eltern und Sorgeberechtigten sind als Expert*innen für ihre Kinder bei uns willkommen mit ihren individuellen Gedanken und Fragen, gleichzeitig dürfen sie sich auch gerne in unseren Alltag einbringen.

Auch über den von den Eltern gewählten Elternbeirat findet eine Beteiligung der Eltern am pädagogischen Alltag in der Kindertageseinrichtung statt, so bekommen Eltern ebenfalls die Möglichkeit sich einzubringen. Auf Wunsch bieten wir themen- und sachzentrierte Elternnachmittage für unsere Familien an, z.B. zum Thema Ernährung, Schlaf, Medienkonsum, und laden uns hierzu auch gerne Fachleute ein. Auch geplante Aktionen für Familien spielen eine große Rolle in unserer päd. Arbeit, z. B. gemeinsame Gartenparty, Väter / Männer – Kind - Aktion, Bastelangebote, gemeinsames Frühstück. Wir nutzen alle Ressourcen von Eltern, die sich hier einbringen wollen und den Kindern Angebote machen möchten, z.B. Besuch der Feuerwehr, Kuschtiersprechstunde.

Das Elterngespräch, welches einmal jährlich stattfindet, ist ebenfalls ein wichtiges Element in der pädagogischen Arbeit; Aufnahme- und Tür - und Angelgespräche runden das Bild ab und dienen der Information und der Beziehungsarbeit mit den Sorgeberechtigten. Im jährlichen Elterngespräch wird die kognitive, soziale, emotionale und sprachliche Entwicklung des Kindes besprochen, Eindrücke der Kita und der Familie reflektiert und Ziele festgelegt. Ein gutes Instrument dafür ist das hier angelegte Portfolio, welches den Eltern die Entwicklung ihres Kindes im KiTa-Alltag spiegelt.



3.2 Kinder beteiligen

„Jedes Kind hat das Recht, gehört und ernst genommen zu werden. Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung beteiligt. So erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung im Gruppen-geschehen zu übernehmen. Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden. Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahr-zunehmen, zu äußern und einzubringen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13)

Beteiligung von Kindern in unserem Haus leben wir, in dem wir Kindern zuhören und ihre Wünsche und Vorschläge miteinander besprechen. Dieses kann in einer Einzelsituation, in der Stammgruppe, im Alterstreff oder im Beginnerkreis (hausübergreifend) stattfinden. Wir ermutigen Kinder, ihre Meinung altersgemäß zu äußern bzw. nutzen Abstimmungsrituale (z.B. leg einen Stein, steh auf...).

Beteiligung findet altersentsprechend statt. Durch gemeinsame Gespräche lernen Kinder zu argumentieren und ihre Interessen zu vertreten, Konflikte verbal zu lösen, aber auch andere Meinungen zu tolerieren und einen Konsens zu finden.

Die Kinder wählen sich ihre Spielpartner und die entsprechenden Spiele / Materialien selbst aus, die Fachkraft ist in der Beobachtungsrolle und unterstützt und begleitet bei Bedarf.



3.3 Kooperationspartner*innen beteiligen

Um die Kinder und ihre Familien gut zu unterstützen und eventuell notwendige individuelle Schritte zur frühkindlichen Förderung gehen zu können, tauschen wir uns mit folgenden Kooperationspartner*innen – und nur mit dem vorherigen Einverständnis und der Zustimmung durch die Eltern - aus:

- Heilpädagogischer Fachdienst der Stadt Böblingen
- Frühförderstelle
- Sprachheilschule
- Verbund der sonderpädagogischen Beratungsstellen
- Gesundheitsamt (z. B. Vorschuluntersuchung- ESU)
- Fachärzt*innen für Kinderheilkunde
- Therapeut*innen (Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen)
- Grundschulen / Grundschulförderklasse
- Sozialer Dienst / Landratsamt
- Jugendamt

Folgende Kooperationspartner*innen für pädagogische Angebote nutzen wir:

- Stadtbibliothek Diezenhalde (Lesezwerge)
- SVB (Bewegungskarussell)
- Angebote des LRABB (Streuobstpädagogen, Energieprojekt)
- Zusammenarbeit mit der Polizei (Verkehrssicherheit, Schulweg)
- Patenzahnarzt



4 QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass die erforderlichen Prozesse und Strukturen auf die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes ausgerichtet werden. Im Jahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zielgerichtete Kundenorientierung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 6) Die pädagogischen Tage der Kindertageseinrichtungen, dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese Tage bieten den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit ihre pädagogische Arbeit und Zielsetzungen zu reflektieren und Qualitätsziele fortzuschreiben. Darüber hinaus werden regelmäßige interne und externe Audits in der Abteilung Kindertagesbetreuung und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Diese bieten eine gute Ebene, um die Kommunikation zu fördern, die Funktions- und Sinnhaftigkeit von Prozessen zu überprüfen sowie Stärken und Potentiale zu erkennen.

Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung erfolgt in der Kita Im Nebelloch Entsprechend der Tabelle im Anhang, in der einige Akten und Dokumentationen beispielhaft aufgeführt sind.



5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

„Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern und Sorgeberechtigten, Kindern und Mitarbeitenden Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Familienzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus werden Eltern und Sorgeberechtigte in den Kindertageseinrichtungen ermutigt, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Alle Beschwerdeführer*innen erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 7)

Eltern werden bereits mit der Anmeldung über das interne Verbesserungsmanagement informiert und angeregt Verbesserungsvorschläge, Beschwerden, Lob und Fehler entweder im persönlichen Gespräch oder über den „Meldebogen Verbesserungsmanagement“, einzubringen. Das Formular liegt bereits der Anmeldemappe bei und in jeder städtischen Kindertageseinrichtung offen aus.

Auch die uns anvertrauten Kinder sind im Verbesserungsmanagement einbezogen und werden ermutigt ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge im Alltag zu äußern. Ein kindgerechtes Verbesserungsmanagement fördert zudem Kinder dabei ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Hierzu erhalten sie Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.



6 ANHANG

Akte / Dokumentation	Aufbewahrungsort	Empfehlung Aufbewahrungsdauer
Dienstplan mit Gruppenzuordnung	Büro	2 Jahre
Abwesenheits- und Fehlzeiten	AIDA	3 Jahre
Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen	Personalabteilung	3 Jahre
Beurteilungen / Zeugnisse	Personalabteilung	3 Jahre
Dienstanweisungen	Personalordner	Aktuelle Fassung
Interne Regelungen / Absprachen und Zuständigkeiten für (gruppenübergreifende) Aufgaben der Päd. Mitarbeitenden	Büro	Aktuelle Fassung
Nachweis zu Pflichtschulungen und -belehrungen, z.B. Infektionsschutzgesetz	Personalordner	Aktuelle Fassung
Protokolle Anleitungsgespräch Praktikant*in	Ordner Anleitung	Bis zum Ausscheiden der Praktikant*innen
Urlaubsplan (inkl. geplante Abwesenheiten wie z.B. aufgrund Fortbildung)	Büro Kalender	Aktuelle Fassung
Urlaubsanträge und Dokumentation der genehmigten Urlaubstage	Büro	3 Jahre
Vertretungsregelung der Mitarbeitenden im Urlaubs- / Krankheitsfall	Büro	10 Jahre
Maßnahmen im Falle einer drohenden Teilschließung	PC / Ordner	5 Jahre
Anwesenheitslisten der Kinder / Gruppentagebücher	Büro	3 Jahre



Kinder- / Beobachtungsbögen, Bildungs- und Entwicklungsbeobachtung, Einschätzung der Schulfähigkeit, Dokumentationen zur Entwicklung der Kinder (Portfolio), Sprachstandserhebungen, Vorbereitung und Protokolle von Elterngesprächen	Ggf. Übergabe an die Eltern bei Ausscheiden des Kindes aus der Kita	Personenbezogene Daten werden mit dem Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung gelöscht. Es sei denn, es liegen Rechtsvorschriften oder nicht abgeschlossene Verwaltungsvorgänge oder Kinderschutzverfahren vor, die eine längerfristige Aufbewahrung erfordern.
Dokumentationen über Fälle zur Kindeswohlgefährdung	Kinderakte	Werden bei der Heilpädagogischen Fachberatung aufbewahrt bis zum Ende der Grundschulzeit.
Protokolle von Teambesprechungen	Büro	3 Jahre
Protokolle und Dokumentationen zu Begehungen externer Stellen: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsamt - Brandschutz - Unfallkasse +Erste-Hilfe-Meldeblock - etc. 	Büro	5 Jahre
Dokumentationen zu <ul style="list-style-type: none"> - Kühlschranktemperatur - Essenslieferungen - etc. 	Küche	2 Jahre
Kassenbücher	Büro	10 Jahre



7 QUELLENANGABEN

Heinz und Heide Dürr Stiftung (2021): Early Excellence - ein Programm für Deutschland. Berlin. 3. überarbeitete Auflage. Broschüre.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva (2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen Verlag. 8., überarbeitete Auflage.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung: QM-Handbuch. In der jeweils aktuellen Fassung.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Sprachkonzept der Stadt Böblingen - individuelle Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung.

Stadt Böblingen (2023): Wir gestalten den Wandel. Stadtleitbild 2035. Broschüre. Boeblingen_Stadtleitbild_2035_P15_finale_Druckversion_für Gemeinderat.pdf zuletzt aufgerufen am 15. März 2023.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Trägerkonzeption.



